

Bürgermeister Bohl in Ketten

Im Viererbund der Narretei — Griesheim neue Fastnachtshochburg

Gemeinsam stürmten Griesheims karnevaltreibenden Vereine gestern das Rathaus. Mit Raketen, Sturmgeschützen und Kanonen zogen die Truppen des Turn- und Sportvereins und der Gesangsvereine „Frohsinn“, „Harmonie“ und „Sängerbund Germania“ auf zur Übergabe des Rathausschlüssels und Amtsverzicht bis Aschermittwoch. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt, als Nord- und Südarmeen zum Sturm antraten.

Auf dem Marsch zum Rathaus hatten die Truppen ausgiebig biwakiert. Zu den Klängen der Kapellen Hofmann und Schmidt wurde auf den Straßen gesungen, getanzt und geschunkelt; manch guter Tropfen wanderte in die durstigen Landsknechtskehlen und in die Troßwagen der Truppen. Böllerschüsse dröhnten, Raketen stiegen, als sich die Sturmgeschütze der Narrenarmeen den Weg durch die Menschenmenge am Rathaus bahnten. Die Fanfaren der Freiwilligen Feuerwehr und des Gesangsvereins „Liedertafel“ bliesen zum Sturm. Gardes stürmten in ihren schmucken Uniformen und mit wehenden Fahnen das Rathausportal.

Der erste Präsident der „Vereinigten“, Feldmarschall Rühl, verlas die Aufforderung zur Kapitulation; währenddessen erzwangen die Elferräte bereits den Eingang zum Rathaus. Bürgermeister Bohl und Kassenverwalter Nothnagel standen dem machtlos gegenüber. Nur zwei Männer der Feuerwehr hielten noch mit geladenen Strahlrohren bei

ihm aus. Am grünen Verhandlungstisch wurden die Weingläser gekreuzt, bis sich unter dem Jubel der tausendköpfigen Narrenschar die weiße Fahne am Rathaus zeigte.

Die Menge schunkelte im Siegestaumel, als Bürgermeister Bohl (in Handschellen) die Schlüssel des Rathauses überreichte und kräftige Narren die mit 200 DM gefüllte Kriegskasse aus dem Rathaus schleppten. Vom Balkon wehte die Fahne der Sieger, ein Konfetti- und Luftschlangenregen ging nieder. Die Garde-Uniformen bildeten eine farbenprächtige Kulisse, und Bürgermeister Bohl hielt die Kapitulationsrede. Präsident Rühl rief die Narretei als Regierungsgewalt über die Karnevalstage aus. Nur langsam lösten sich die Armeen auf und zogen sich in die Festungen „Darmstädter Hof“ und „Grünes Laub“ zurück.

Griesheims karnevaltreibenden Vereine haben mit diesem Sturm und ihren prunkvollen Sitzungen die Herzen der Einwohner

gewonnen; eine neue Karnevalshochburg ist durch die Neugründung der „Vereinigten Karnevalsvereine“ vor den Toren Darmstadt entstanden. In allen Tanzsälen der Gemeinde bevölkert eine heitere Schar die Maskenbälle und Kappenabende. Platz gibt es in den Wirtschaften nur noch auf den Treppen oder auf dem Boden. (Die Prunksitzung im „Grünen Laub“ am Sonntagabend, über die wir am Dienstag berichtet war völlig ausverkauft.)